

Protokoll der 3. Sitzung des 9. Studierendenparlaments vom 26. 09. 2006

Beginn: 20:27 Uhr

Anwesenheit:

gül: Lina Weiß, Rasmus Revermann.
L.U.S.T.: Marco Kirchof.
GAL: Martin Bär, Martin Meyerhoff, Jürgen Stelter, Andreas Kellner, Stefan Klose.
RCDS: Clas Hasslinger.
Jusos: Claudia Buß, Kai Wohlfahrt
[oll]: Katharina Ermler, Arne Karrasch, Steffen Kühne, Tamás Blénnessy, Filipe Miguel Freitas da Silva, Christian Kube, Matthias Wernicke.
AStA: Sahra Dornick ([oll]), Björn Ruberg (GAL), Mariusz Nowak (listenlos), Anne Friebe ([oll]), Bettina Erfurt ([oll]), Tobias Dornisch (GAL), Jörg Schindler (GAL).

Gäste: Katharina Beier, F. H. Klein, Martin Schütte.

Entschuldigt:

Sven Weber (L.U.S.T), Daniel Hintzen (RCDS), Joschka Langenbrinck (Jusos), Peer Jürgens (Die Linke.HSG), Sabine Finzelberg (AStA) Sindy Brödnö ([oll]), Heide Günther ([oll])

Weiterhin blieben folgende Mitglieder des Studierendenparlaments und des Allgemeinen Studierendenausschusses der Sitzung fern: Sven Friedrich (GAL), Jan Engel (wisiwidu), Gabriel Jezek (RCDS), Stephan Antczack (AStA), Mehdi Chbihi (AStA).

Martin Jähnert (GAL), Claudia Engel ([oll]) und Holger Podßuweit ([oll]) haben ihren Rücktritt erklärt. An ihrer Stelle sind nun Sven Friedrich (GAL) und Christian Kube ([oll]) Mitglieder des Studierendenparlamentes.

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Es sind 17 Mitglieder des StuPa anwesend, das Studierendenparlament ist damit beschlussfähig.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung:

Dem Präsidium liegen ein ordentlicher Antrag und vier Initiativanträge vor.

Abstimmung über die Aufnahme der Initiativanträge in die Tagesordnung und über deren Behandlung:

a) Initiativantrag der Juso-Fraktion: „Prüfantrag: Mehrheitsverhältnisse zwischen Mitarbeiter- und Studierendenkopiergeräte“

Mit 11 Ja-Stimmen in die Tagesordnung aufgenommen.

b) Initiativantrag der Juso-Fraktion: „Verpflichtende Veröffentlichung aller Klausurergebnisse im Internet“

Der Antrag wird mit 13-4-1 (Ja - Nein - Enthaltung) in die Tagesordnung aufgenommen.

c) Initiativantrag der GAL-Fraktion und von drei Mitgliedern des AStAs: „Protokolle von AStA-Sitzungen müssen zeitnah erscheinen und transparent sein!“

Redebedarf:

Arne Karrasch ([oll]): Warum wird der Antrag nicht als ordentlicher Antrag zur nächsten Sitzung eingereicht? Es ist fraglich, ob der Antrag formal richtig gestellt und satzungskonform ist.

Jürgen Stelter (GAL): Es geht um die Formulierung von Selbstverständlichkeiten. Falls der Antrag gegen die Satzung verstößt, hat er nachträglich als nichtig zu gelten.

Tamás Blénessy ([oll]): Solange die formale Richtigkeit des Antrages nicht gewährleistet ist, soll es keine Abstimmung über den Antrag geben.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung über die Aufnahme des Initiativantrages in die TO:

Dem GO-Antrag auf sofortige Abstimmung wird mit 10-1-1 stattgegeben. Es wird sofort über die Aufnahme des Antrages in die TO abgestimmt.¹

Der Antrag wird mit 9-9-0 nicht in die Tagesordnung aufgenommen.

Persönlichen Erklärungen:²

Lina Weiß (gül): Ich halte den Antrag für obsolet weil in der Satzung schon der Umgang mit Protokollen geregelt ist.

Steffen Kühne ([oll]): Dieser Antrag ist im AStA nicht abgesprochen, sollte besser vorbereitet werden und dann noch mal eingebracht werden.

Jürgen Stelter (GAL): Es ging bei der Abstimmung nur darum, ob über den Antrag diskutiert wird. Wie man sehen kann, will die [oll] nicht diskutieren.

Arne Karrasch ([oll]):

Sahra Dornick (AStA): Wir haben im AStA bereits über die Führung unserer Protokolle diskutiert. Es gibt verschiedene Formen der Protokollführung, wir haben dann abgestimmt, acht AStA-Mitglieder haben für ein Beschlussprotokoll gestimmt.

d) Initiativantrag: „Zuschuss für das Studierendenprojekt Final Year Presentation“, vom AStA an das StuPa weitergeleitet.

Martin Bär (GAL): Warum wird der Antrag an das StuPa weiterverwiesen? Der Antrag liegt innerhalb des finanziellen Rahmens, über den der AstA eigenständig entscheiden kann.

Anne Friebe (AStA): Wir haben uns nur teilweise mit dem Antrag auseinandergesetzt. Auch wenn der Antrag mit 1500 Euro gerade noch im Rahmen liegt, so ist das doch eine relevante Höhe, über die das StuPa, auch im Sinne der Transparenz, abstimmen sollte.

Der Antrag wird mit 11-2-1 in die TO aufgenommen.

Die Tagesordnung wird mit 13-4-0 beschlossen.

TOP 3: Beschluss des Protokolls der letzten StuPa-Sitzung:

Kai Wohlfahrt (Jusos): In der letzten Sitzung habe ich entschuldigt gefehlt und war nicht unentschuldigt, wie es hier im Protokoll steht.

Tomás Blénessy ([oll]): Das Präsidium sollte die Einladungen das nächste Mal mit einem günstigeren Porto verschicken.

Das Protokoll der Sitzung vom 24 .08. 2006 wird mit 14-2-0 angenommen.

TOP 4: Gäste:

¹Die Abstimmung muss wegen Unstimmigkeiten, Tumulten und allgemeiner Unruhe wiederholt werden.

²Laut der §10 werden Persönliche Erklärungen nur in das Protokoll übernommen, sofern sie dem Präsidium schriftlich vorliegen.

Katharina Beier (Gast): Zur Information: In Berlin planen einige ASten für den 25. bzw. 26.10. Vollversammlungen und Infoveranstaltungen. Thema sollen u.a. die Koalitionsverhandlungen in Berlin (insbes. deren Studiengebührenplanung) und Seminarrauswurf sein. Ich appelliere an die hier anwesenden Hochschulgruppen, sich an der Idee eines lauten Semesterstarts zu beteiligen, so etwas für den 25./26. auch an der Uni Potsdam zu organisieren und sich mit den Hochschulen in Berlin abzusprechen.

TOP 5: Berichte:

TOP 5a: Berichte aus den Gremien:

Matthias Wernicke ([oll]) berichtet von der Kommission für Schlüsselqualifikationen: das Ministerium verlangt von der Uni ein einheitliches Konzept bis Mitte Oktober. Bisher gibt es nur uneinheitliche Planungen und ein nicht-modularisiertes Angebot an Lehrveranstaltungen.

Katharina Beier (Gast): Wie bist du in die Kommission reingekommen?

Martin Bär (GAL): Er wurde vom Senat gesandt.

Martin Bär (GAL) berichtet von einem Treffen mit der neuen Präsidentin der Universität Frau Kunst.³

Christian Kube ([oll]): Warum wurde der AStA kaum und erst spät in die Planung der Gespräche einbezogen?

Matthias Wernicke ([oll]): Bericht aus der Kommission für Lehre und Studium (LSK): Der Übergang zum Lehramts-Master bleibt zulassungsfrei. Die erste Zulassungsordnung für einen Masterstudiengang in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ist wider Erwarten nicht behandelt worden. Das Thema Teilzeitstudium wurde nicht behandelt, obwohl es von studentischer Seite fristgerecht beantragt worden war. Es waren 2 Studierende anwesend.

TOP 5b: Berichte des StuPa-Präsidiums::

Stefan Klose (GAL): Das Präsidium will Photos von den Mitgliedern des StuPa auf die Homepage stellen und bittet euch darum, Photos per Mail an das Präsidium zu schicken, sofern die Veröffentlichung auf der Homepage gewünscht ist.

Steffen Kühne ([oll]): Es wird ein gigantischer Aufwand sein, warum wollt ihr das machen?

Clas Hasslinger (RCDS): Ich finde es eine gute Sache, weil man so besser persönlich auf Fragen von Kommilitonen eingehen kann.

Meinungsbild, ob das StuPa diese Idee gut findet: 10-1-4.

Martin Bär (GAL) schlägt dem Präsidium vor, die Tagung des StuPa wieder in den Senatssaal zu verlegen.

Bettina Erfurt (AStA): Der Senatssaal ist ungeeignet, da er zu klein ist. Vielleicht kommt ein anderer Hörsaal in Frage.

Stefan Klose (GAL): Das Präsidium gibt die folgende Terminvorschläge für die nächsten StuPa-Sitzungen bekannt: 17. 10., 7.11., 28.11., 19.12., 16.1. Gibt es Einwände?

Das StuPa heißt die Termine mit: 7-1-2 gut.

TOP 5c: Rechenschaftsberichte des AStA:

Fragen an den AStA:

Marco Kirchhof (L.U.S.T): Wo ist Mehdi?

Katharina Ermler ([oll]): Was hast du unter „Mülltrennung“ in deinem Rechenschaftsbericht gemeint?

³Das Treffen hatte nicht-öffentlichen Charakter. Der Bericht wird daher nicht dargestellt.

Andreas Kellner (GAL): Es geht um einen Flyer, der gemeinsam mit dem Studentenwerk erstellt werden soll und in den Wohnheimen im Studentendorf verteilt werden soll, weil es dort Probleme mit der Mülltrennung gibt.

Martin Bär (GAL): Frage an Stephan Antczack (AStA): Warum sind in dem Rechenschaftsbericht keine Inhalte dargestellt?

Sahra Dornick (AStA): Die Inhalte wurden mit der Tischvorlage nachgereicht.

Katharina Beier (Gast): Warum werden die AStA-Protokolle nicht im Internet veröffentlicht?

Tobias Dornisch (AStA): Die Protokolle wurden lange diskutiert; erst heute wurden alle Protokolle abgestimmt.

Anne Friebe (AStA): Es gab keine Protokolle, weil es keine Einigung darüber gab, wie ein Protokoll zu verfassen ist. Die Protokolle kommen jetzt auf die Homepage.

Marco Kirnhof (LUST): Was ist mit den fehlenden Berichten?

Bettina Erfurt (AStA): Mehdi ist im Urlaub und kann daher keinen Rechenschaftsbericht verfassen.

Marco Kirnhof (LUST): Wenn er im Urlaub ist, so sollte er auch keine Aufwandsentschädigung bekommen.

Sahra Dornick (AStA): Man sollte eine Stechuhr einführen.

Martin Bär (GAL): AStA-Referenten haben Anspruch auf Urlaub.

Bettina Erfurt (AStA): Jeder hat eine Auszeit verdient, Mehdi ist in seiner Heimat in Marokko.

Zwischenrufe und Tumulte.

Arne Karrasch ([oll]): Ich möchte unterstreichen: ich finde es eine Frechheit, dass Mehdi kein Urlaub zugestanden wird, es ist eine Frechheit, dass man das in Frage stellt!

Weitere Fragen an den AStA:

Jürgen Stelter (GAL): Frage an Sahra: Bestimmte Referenten sind für bestimmte Bereiche zuständig, Du hast einen Artikel geschrieben, der in Richtung Hochschulpolitik geht. Hast du das, mit Tobias abgestimmt?

Katharina Beier (Gast): Wird sich der AStA am Projekt Seminarrauswurf aktiv beteiligen? Wird es wieder einen Studikalender geben? Was wird aus workload?

Clas Hasslinger (RCDS): Es fehlt der Rechenschaftsbericht des Referates Kultur und Stadt: Bitte in Umrissen die Tätigkeiten darstellen.

Antworten des AStA:

Bettina Erfurt (AStA): Der AStA hat Mittel für das Projekt Seminarrauswurf gebilligt. Den Studentenkalendar wird es nicht geben, weil er wenig nachgefragt wird. Den Bericht habe ich vergessen, und es gibt auch nichts zu berichten.

Sahra Dornick (AStA): Einerseits wird Referenten vorgeworfen, dass sie nicht arbeiten, andererseits, dass sie arbeiten. Es geht bei dem Artikel um die Verschärfung der Studiensituation, weil es zu Seminarrauswurf kommt. Das hängt auch mit der Studienreform zusammen. Es gab keine Absprache mit Tobias, weil er sich gegen einen ähnlichen Antrag im AStA ausgesprochen hat. In das Projekt „workload“ werde ich mich demnächst einbringen.

Claudia Buß (Jusos) tritt zurück, an ihrer Stelle übernimmt Franziska Schillert (Jusos), die anwesend ist, das Mandat.

Tobias Dornisch (AStA): Dass ich ein Thema nicht als eines meiner Ziele nenne, bedeutet nicht, dass ich es nicht behandle. Ich sehe in hochschulpolitischen Fragen ein Vorfahrtsrecht für mein Referat.

Lina Weiß (gül): Ich finde es lächerlich, über Kompetenzstreitereien zu diskutieren. Einigt euch innerhalb des AStA!

Katharina Beier (Gast): Wie sollen die 1000 Euro für das Projekt Seminarrauswurf eingesetzt

werden? Wird nur das Geld nach Gießen geschickt werden oder soll auch in Potsdam Werbung gemacht werden? Wird die Kampagne auch an anderen Brandenburger Hochschulen stattfinden?

Jürgen Stelter (GAL): Der bundesweite Bedarf für das Projekt Seminarrauswurf liegt bei 7000 Euro. Es gab eine Diskussion über die Höhe der Zahlung und Sahra meinte dazu, es sei noch Geld übrig. Und betrachtest du das Geld, das zu Beginn des Haushaltsjahres da ist generell als übrig?

Sahra Dornick (AStA): Ich finde es lächerlich, über einzelne Zitate zu streiten, die nirgendwo nachzulesen sind. Ich habe den AStA darauf hingewiesen, dass noch Geld aus dem alten Haushalt zur Verfügung steht und das mit dem Finanzreferenten rückgesprochen. Es werden für das Geld Flyer und Plakate zugestellt.

Tamás Blénessy (oll): Ich finde es nicht schlimm, wenn der AStA hier etwas mehr zahlt. Er zahlt dafür bei anderen bundesweiten Projekten nichts dazu und so gleicht sich das aus.

Bettina Erfurt (AStA): Das Projekt wurde von Potsdam mitinitiiert, es wird eine Linie weiterverfolgt.

Jürgen Stelter (GAL): Angesichts der Haushaltslage des Kulturzentrums kann man nicht sagen, dass man noch Luft hat. Sahra hat zu einer Pressemitteilung von Tobias gesagt, es soll keine politische Äußerung vom AStA in Pressemitteilungen geben. In einer Mitteilung von dir deutest du an, über Studiengebühren mit dem Ministerium verhandeln zu wollen.

Sahra Dornick (AStA): Ich habe nicht gesagt, dass der AStA keine politischen Statements in Pressemitteilungen äußern soll. Ich bin gegen Studiengebühren und weiß nicht, woher diese Missverständnisse kommen.

Tamás Blénessy ([oll]): GO-Antrag auf das Ende des TOP:

Der GO-Antrag wird mit 1-6-7 abgelehnt.

Sahra Dornick (AStA): Tobias hat gegen den Antrag zur Unterstützung der Seminarrauswurf-Kampagne gestimmt und hat im Vorgespräch kein Interesse für das Thema bekundet.

Tobias Dornisch (AStA): Ich habe diesen Antrag abgelehnt, weil mir die Summe zu hoch war. Ich habe sehr wohl Interesse bekundet, aber die Sitzung wurde damals durch einen GO-Antrag beendet, damit war die Debatte zu dem Punkt beendet.

Lina Weiß: Ich möchte daran erinnern, dass wir beim TOP Rechenschaftsberichte sind. Ich halte es nicht mehr aus, dass über ungesicherte Äußerungen diskutiert wird.

Katharina Beier (Gast): Wer kümmert sich um die Frage der Zulassungszahlen, wer kümmert sich um das Thema der Verteilung der Mittel für Lehraufträge an die einzelnen Institute?

Sahra Dornick (AStA): Darauf kann ich jetzt keine Antwort geben. Dazu ist erst eine Rücksprache im AStA nötig.

Die Fraktion der [oll] beantragt eine Fraktionspause von 10 Minuten.

TOP 6: Beratungen zum Haushalt

Ein Mitglied der [oll]-Fraktion stellt einen GO-Antrag auf Nichtbefassung, weil kein Haushaltsentwurf als Beschlussvorlage vorliegt.

Mariusz Nowak (AStA): Der Haushaltsentwurf ist noch nicht fertig. Das StuPa soll die Gelegenheit haben, in einer Ideensammlung Haushaltsposten zu benennen, die verändert werden sollen.

Der GO-Antrag wird mit 6-8-2 abgelehnt.

Christian Kube ([oll]): Ich finde es schlecht, dass der Entwurf erst als Tischvorlage kommt, so bleibt keine Zeit, sich damit gründlich zu befassen.

Lina Weiß (gül): Wie soll über den Haushalt diskutiert werden? Wir können hier kein Wunschkonzert machen, wir haben doch aus den letzten Jahren noch Erfahrungswerte.

Kai Wohlfahrt (Jusos): Warum gibt es noch keinen Haushaltsplan?

Bettina Erfurt (AStA): Das Verfahren ist problematisch, weil der AStA schon über den Haushalt

diskutiert hat. Wir sollten nicht Posten für Posten diskutieren, sondern die Einigung des AStA am Montag abwarten. Wir sollten auf den Erfahrungswerten der letzten Jahre vertrauen, der Koalitionspartner will aber den Haushalt neu vorlegen.

Martin Meyerhoff (GAL): Die Parlamentarier sollten sich eine Woche vorher damit befassen können.

Tamás Blénessy ([oll]): Ich fordere Ende des TOPs, weil der Kindergarten AStA nicht in der Lage ist, einen Haushalt vorzulegen.

Arne Karrasch ([oll]): Die Anregungen des StuPas sollen in die Haushaltsberatungen aufgenommen werden.

Der GO-Antrag auf Ende der Debatte wird mit 2-9-1 abgelehnt.

Steffen Kühne ([oll]): Die Einbindung des StuPa in die Haushaltsberatung finde ich gut, ich bin aber pessimistisch, ob es eine fruchtbare Diskussion sein wird.

Martin Bär (GAL): Ich habe folgende Anregungen: Die Ist-Zahlen sollten dabei stehen. Zum KuZe: welche Ausrüstung wird noch gebraucht? Man könnte da noch etwas in den Haushalt stellen. Der Posten für Veranstaltungen sollte aufgesplittet werden in einen Posten für die Montagskultur und in sonstige politische und kulturelle Veranstaltungen.

Jürgen Stelter (GAL): Ich kann nicht verstehen, dass Geld übrig bleiben soll, Restgeld soll stets an die Rücklage für das KuZe fließen.

Tamás Blénessy ([oll]): Bitte bei „Fond“ (sic!) die richtige Rechtschreibweise: „Fonds“!

Clas Hasslinger (RCDS): In der nächsten Sitzung sollte der Haushalt nicht beschlossen werden, sondern erst diskutiert werden. Zum Bereich KuZe stellt sich die Frage, wie man gegensteuern kann. Wie kann das Loch gestopft werden? Ich sehe, dass immer Geld ins KuZe gesteckt wird und keine Einnahmen erzielt werden. Man sollte die Rücklage nicht antasten.

Bettina Erfurt (AStA): Zusammen mit dem KuZe-Geschäftsführer Heinz Brödno habe ich mir schon Gedanken über die Finanzen des KuZe gemacht. Die Ausgaben sind zu hoch angesetzt, wir sollten die Posten zurückfahren. Es gab einen StuPa-Beschluss, dass das KuZe politisch gewollt ist, der politische Wille muss auch durch finanzielle Unterstützung ausgedrückt werden. Bitte reitet nicht auf dem angeblichen Defizit beim KuZe herum.

Henning Klein (Gast): Allzu große Rücklagenbildung ist zweifelhaft, besser ist ein sinnvolles Investieren. Ich wünsche mir einen höheren Posten für den Sporttitel, zum Beispiel für Go.

Lina Weiß (gül): Es gibt eine Kooperationsvereinbarung mit dem ekze-Vorstand, die eine Einbindung des ekze in die Haushaltsverhandlungen vorschreibt. Der ekze-Vorstand soll in die Haushaltsberatungen einbezogen werden!

Kai Wohlfahrt (Jusos): Die Rücklagen werden gebraucht, falls etwas kaputt geht. Die Lücke beim KuZe wurde vom Finanzreferenten errechnet und ist fachlich fundiert. Das Projekt KuZe ist politisch gewollt, also sollte an anderen Stellen gekürzt werden. Warum müssen zum Beispiel die Aufwandsentschädigungen für die Referenten erhöht werden? Ich möchte meine kreative Beteiligung an den Haushaltsdiskussionen anbieten.

Katarina Beier (Gast): Die Studierendenprojekte sterben weg. Man sollte ordentlich Werbung machen und den Posten nicht kürzen!

Arne Karrasch ([oll]): Ich bitte darum, die Redezeit zu begrenzen.

Bettina Erfurt (AStA): Der Rest vom VeFa-Fonds soll direkt in die KuZe-Rücklage fließen. Wir zahlen Garski unnötigerweise hohe Zinsen. Lieber sollte man überlegen, gleich mehr der Investitionskostenrücklage zurückzuzahlen.

Tamás Blénessy ([oll]): Man sollte kein Geld horten, es ist nicht legal, eine so hohe Rücklage für das KuZe anzulegen.

Jürgen Stelter (GAL): Bettina, hast du das schon mit Garski abgesprochen? Wäre das überhaupt möglich?

Bettina Erfurt (AStA): Ja, ich habe schon mit Garski darüber gesprochen. Er ist nicht abgeneigt, ich bleibe da dran.

Tamás Blénessy ([oll]): Wenn der [ekze]-Vorstand gehört werden muss, dann soll das gemacht werden, sonst finde ich das eine Riesensauerei.

Kai Wohlfahrt (Jusos): Die Rücklagen sind für eventuelle Ausfälle gedacht. Der [ekze] kann auf Antrag von Betriebskostenzahlungen befreit werden, wenn sonst die Kneipe dicht machen müsste.

TOP7: Anträge

Antrag auf Ausbezahlung der Aufwandsentschädigung für die Mitglieder der Sozialfondskommission

Clas Hasslinger (RCDS): Soll jedes Kommissionsmitglied die Summe bekommen? Dann bitte ändern in: „Entschädigung auf je“.

Der Antrag wird redaktionell geändert und ein „je“ wird eingefügt.

Der Antrag wird mit 17-0-1 beschlossen.

TOP 8: Initiativanträge

a) Initiativantrag: „Zuschuss für das Studierendenprojekt Final Year Presentation“

Tobias Dornisch (AStA): Wir haben den Antrag dem StuPa vorgelegt, weil wir uns unsicher über die Finanzierung waren und weil die VeFa nicht tagt.

Christian Kube ([oll]): Die Abschlussveranstaltung von Absolventen gehört nicht zum Aufgabenbereich der Studierendenschaft, sondern ist Teil der Lehre und damit Aufgabe der Uni. Die Kostenaufstellung ist ominös und insgesamt zu teuer für eine Präsentation von wenigen Leuten. Das ist eine Verschwendung, zumal ist der Studiengang nicht einmal akkreditiert. Dieser Antrag ist skandalös.

Lina Weiß (gül): Wir können das nicht unterstützen, nur weil die VeFa nicht tagt. Anscheinend soll das künftig jedes Jahr stattfinden, dafür ist der Umfang zu überdimensioniert.

Matthias Wernicke ([oll]): Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 60 Sekunden.

Dem Antrag wird mit 11-4-0 stattgegeben.

Arne Karrasch ([oll]): Eine Verbindung mit der Lehre ist im Antrag deutlich formuliert. "Der Finanzierungsplan ist nicht detailliert aufgeführt, des Weiteren öffnen wir hier für Folgeanträge Tür und Tor, falls wir für einen Studiengang ein solches Vorhaben genehmigen." Ich schlage vor, den Antrag abzulehnen und fordere das Präsidium dazu auf, im Falle der Ablehnung des Antrags durch das StuPa, die Gründe für die Ablehnung an die Antragssteller zu übermitteln.

Steffen Kühne ([oll]): Wir sollten diese Entscheidung als Paradebeispiel nehmen und dem AStA empfehlen, in der Praxis bei ähnlichen Anträgen genauso zu verfahren. Wir finanzieren keine Lehre und keine Veranstaltungen von einzelnen Instituten.

Martin Meyerhoff (GAL): Der Veranstaltung klingt elitär. Sie richtet sich an „spannende Menschen“ aus dem Medienbereich. Sind wir nicht auch alle spannende Menschen?

Kai Wohlfahrt (Jusos): Wir sollten die Antragssteller darauf hinweisen, dass im KuZe eine Siebdruckwerkstatt zur Verfügung steht!

Clas Hasslinger (RCDS): Ich teile grundsätzlich die Meinungen. Es ist ein Einfallstor für andere Fachschaften.

Tamás Blénessy ([oll]): Für die nächste StuPa-Sitzung werde ich einen Änderungsantrag für die Finanzordnung stellen, damit solche Grundsätze festgelegt werden.

Matthias Wernicke ([oll]): Dann schlage ich vor, so es keinen Widerspruch gibt, bei einer Ablehnung des Antrages wie angeregt zu verfahren, also: das StuPa-Präsidium informiert die AntragsstellerInnen und der AStA wird aufgefordert, bei künftigen Anträgen entsprechend zu verfahren.

Der Antrag wird mit 1-16-1 abgelehnt.

b) Initiativantrag der Juso-Fraktion: „Prüfantrag: Mehrheitsverhältnisse zwischen Mitarbeiter- und Studierendenkopiergeräte“

Tamás Blénessy ([oll]): GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

Der GO-Antrag wird mit 7-9-1 abgelehnt.

Kai Wohlfahrt (Jusos): Es fehlt noch im Antrag, der Uni einen genauen Zeitpunkt anzugeben, bis wann die Umstellung erfolgen soll.

Arne Karrisch ([oll]): Ich habe einen Änderungsantrag:

„Streiche alles, ersetze durch: Das Studierendenparlament misst den Kopier- und Druckmöglichkeiten an der Universität eine derart wichtige Bedeutung bei, dass es einen Arbeitskreis Allgemeine Kopier- und Ausdruckssituation an der Universität Potsdam plus externer Einrichtungen (AKAKASUPPE) einrichtet. Der AKAKASUPPE soll in einem ersten Schritt eine Anfrage erarbeiten, mit der alle notwendigen Informationen rund um dieses Thema erfasst werden können. Nach der zustimmenden Zur-Kenntnisnahme durch das StuPa reicht der AStA diese Anfrage ein. Über den Umgang mit den Antworten unterbreitet der AKAKASUPPE dem StuPa abschließend Vorschläge.“ Begründung: Die reine Anzahl der Kopiergeräte erfasst das Problem nicht in vollem Umfang. Fragen der Strecken zum Kopiergerät, der Auslastung, Wartezeit, der Druckqualität, der Geschwindigkeit, der Fehleranfälligkeit, des Abgleichs des Bedarfs unterschiedlicher Statusgruppen, aber auch ökologische Aspekte wie etwa ein mögliches Ansteigen des Papierverbrauchs bei einer höheren Anzahl von verfügbaren Kopierern können mit einer Anfrage bzw. Umfrage unter Mitgliedern der Hochschule ebenfalls sinnvoll erfasst werden und sich dem Problem umfassender nähern. Der Änderungsantragssteller erinnert zudem daran, dass das StuPa vor einiger Zeit Anleitungen zum doppelseitigen Ausdruck und zum Klein-Scannen an bzw. über den Kopierern angebracht hat und mit dem wunderschönen Slogan „Ist das nicht StuPa?“ versah.

Tamás Blénessy ([oll]): GO-Antrag auf sofortige Abstimmung

Der GO-Antrag wird mit 6-7-1 abgelehnt.

Clas Hasslinger (RCDS): Es ist sehr schade, dass die Leute das Problem nicht ernster nehmen. Wir kommen nicht zu Potte, es ist keine ernsthafte Diskussion möglich, die oll macht sich über Studenten und ihre Probleme lustig. Ich beantrage den Antrag dahingehend zu ändern, dass eine zeitliche Frist eingefügt wird.

Lina Weiß (gül): Clas, du verstehst den Inhalt nicht, der aus dem Spaß gezogen wird. Der Änderungsantrag von Arne hat mehr Gehalt als der jusos-Antrag.

Steffen Kühne ([oll]): Ich erkenne, dass die Kopierersituation ein Problem ist, das viele Studierende bedrückt. Ich verstehe Clas´ Appell für mehr Ernsthaftigkeit.

Tamás Blénessy ([oll]): Spaß kann auch Politik machen.

Tobias Dornisch (AStA): Ich werde auch ohne Beschlussfassung in diese Richtung arbeiten.

Stefan Klose (GAL): GO-Antrag auf Vertagung des Antrages:

Dem GO-Antrag wird mit 10-2-3 stattgegeben.

Martin Meyerhoff (GAL): Ich beantrage das Ende der Sitzung, weil die Sitzungszeit abgelaufen ist.

Der GO-Antrag auf Sitzungsende erhält mit 9-6 nicht die erforderliche 2/3-Mehrheit. Das Präsidium setzt die Sitzung fort.

Die Sitzung endet faktisch durch das Verlassen des Raumes der großen Mehrheit der Mitglieder des

StuPa um 22:16 Uhr.

Der Initiativantrag der Juso-Fraktion: „Verpflichtende Veröffentlichung aller Klausurergebnisse im Internet“ wurde nicht mehr aufgerufen und wird in der nächsten ordentlichen StuPa-Sitzung als fristgerechter Antrag behandelt.

**Sitzungsleitung: Matthias Wernicke ([oll]),
Protokoll: Stefan Klose (GAL).**